

# Integration auf allen Ebenen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Integration auf allen Ebenen

sta/Jung, selbstbewusst und gut organisiert tritt der Verein «lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte LKH Schweiz» auf. Obwohl erst im Oktober 1994 gegründet, bewies er an seiner 5. Generalversammlung vom 16. April 1999, dass er bereits sehr professionell arbeitet. Die 239 LKH-Mitglieder stellen im Hörgeschädigtenwesen eine eher kleine Gruppierung dar. Dennoch haben auch sie ernst zu nehmende Anliegen, die sie klar formulieren.



Patrik Sidler, Präsident des LKH Schweiz (Mitte), macht sich technische Hilfsmittel zunutze.

Moderne technische Hilfsmittel garantierten im Centrum 66 in Zürich, dass alle Anwesenden (CI- und Hörgeräte-TrägerInnen, Hörende) der GV folgen konnten. Resultate und Beschlüsse, die die Mitschreiberin laufend im Laptop festhielt, wurden auf eine Leinwand projiziert. Zusätzlich erhielten die rund 35 Anwesenden übersichtliche und ansprechende schriftliche Unterlagen.

### Rückblick auf das Vereinsjahr 1998

In seinem Jahresbericht gab der Präsident Patrik Sidler zunächst eine kurze Zusammenfassung der jüngsten politischen Ereignisse im Hörgeschädigtenwesen. Er erwähnte das Scheitern des Projektes «Gehörlosenwesen 2000», an welchem er als LKH-Vertreter beteiligt gewesen war, die Trennungsgespräche zwischen dem Schweizerischen Gehörlosenbund SGB und dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen SVG, die LKH-Mitarbeit in der Gruppe «Albatros», welche verbesserte Strukturen und eine Neuausrichtung für den Dachverband SVG ausarbeitete. Diesen

«Umbau»-Plänen stimmten die SVG-Delegierten an einer ausserordentlichen Versammlung im Januar 1999 zu, worauf der SGB seinen angekündigten Austritt aus dem SVG vollzog. Die Statuten des SVG sahen bis anhin nur zwei namentlich erwähnte Gehörlosen-Selbsthilfereine als Kollektivmitglieder vor (den gebärdenorientierten Gehörlosenbund und den Gehörlosen-Sportverband). Ein SVG-Beitritt war dem LKH demnach verwehrt. Aufgrund eines speziellen Kooperationsvertrages konnte er an den SVG-Versammlungen dennoch mit beratender Stimme teilnehmen. Gemäss Patrik Sidler hat nun der LKH einen zweiten Antrag auf Mitgliedschaft zuhanden der SVG-DV am 29. Mai 1999 eingereicht.

Im Weiteren ging der Präsident auf die letztjährige SGB-Gehörlosen-Konferenz in Bern ein und distanzierte sich vom Motto «Gehörlose ohne Gebärdensprache - Bäume ohne Wurzeln». Diese Aussage stelle einen Affront gegenüber den lautsprachlich kommunizierenden Mitgliedern ihres Vereins dar, sie fühlten sich dadurch provo-

ziert und verletzt. Auch ohne Gebärdensprache seien sie gut integriert und verwurzelt sowohl in der Gesellschaft der Hörenden als auch der Gehörlosen. (Die ausführliche Stellungnahme von Patrik Sidler ist in der GZ 12/98 abgedruckt.)

### Freizeitprogramm

Genauso wichtig wie die Politik sind für den LKH die Freizeitveranstaltungen. Ein Wochenende im Tessin mit Wandern oder Fallschirmspringen, der Sprachaufenthalt in England, eine Führung durch die Teletext-Untertitelungsabteilung des Schweizer Fernsehens SF DRS und das Iglu-Weekend im Bündnerland fanden letztes Jahr grossen Anklang.

Wie Helena Diethelm von der Veranstaltungskommission mitteilte, sind auch für das laufende Jahr 4 Aktivitäten geplant: Im Frühling lockte eine Hölloch-Exkursion, der sommerliche Engländeraufenthalt wird auf 2 Wochen ausgeweitet, ein Integrationswochenende im Herbst bietet hörgeschädigten Jugendlichen in Regelklassen Gelegenheit zum Erfahrungs-

#### Der LKH Schweiz bezweckt:

a) die Information seiner Mitglieder und der Öffentlichkeit über möglichst alle Aspekte der lautsprachlichen Erziehung Hörgeschädigter. Dazu gehören insbesondere aktuelle Informationen über Hörschädigungen, deren Ursachen, Auswirkungen und Bewältigung, neueste Informationen über technische Hörhilfen, moderne medizinische Entwicklung, Therapiekonzepte und -möglichkeiten.

b) die sachliche Aufklärung über die mit der lautsprachlichen Erziehung verbundenen Möglichkeiten einer echten Integration in die Gesellschaft in allen Bereichen des zwischenmenschlichen Daseins (Früherziehung, Kindergarten, Schule, Studium, Ausbildung, Beruf, Weiterbildung, Gesellschaft, Politik, Freizeit, Sport usw.).

c) die regelmässige Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, dass die hörende Gesellschaft und insbesondere die Politiker zur Kenntnis nehmen, dass es Hörgeschädigte gibt, die die lautsprachliche Erziehung wünschen und verlangen, weil sie dank ihrer Lautsprachkompetenz von der Gesellschaft der Hörenden akzeptiert und geschätzt werden und in psycho-sozialer Hinsicht eine ausgeglichene Identität entwickeln.

d) die Förderung und Verbreitung der lautsprachlichen Erziehung, damit auch in Zukunft hörgeschädigte Menschen eine faire Chance haben, ihr Potential als Mitglied der menschlichen Gesellschaft voll zu entfalten.

e) den Erfahrungs- und Gedankenaustausch innerhalb der lautsprachlich kommunizierenden Hörgeschädigten, aber auch zwischen ihnen und der Gesellschaft, die sich für die lautsprachliche Erziehung Hörgeschädigter engagieren soll.

austausch und im Winter geht es mit Ski und Snowboard auf die Piste.

#### Keine Diskussionen

Zügig und diskussionslos erledigten die 20 anwesenden aktiven, stimmberechtigten Mitglieder die üblichen Traktanden. Sie bestätigten sowohl den Vorstand als auch den Präsidenten im Amt und hiessen die aktuellen Mitgliederbeiträge gut.

Victor Senn, Vorstandsmitglied und Redaktor der LKH-News, machte anschliessend auf die neue Internet-Seite des LKH aufmerksam. Unter [www.lkh.ch](http://www.lkh.ch) kann man sich ausführlich über die Ziele und Tätigkeiten des Vereins informieren. Verantwortlich für die Gestaltung ist der Webmaster Philipp Keller.

#### Gründe für eine LKH-Mitgliedschaft

Nach dem offiziellen Teil der GV trafen sich die Anwesenden zum Gespräch am einladenden Buffet (vorbereitet von Sandra Beck-Eggenschwiler, LKH-Sekretärin).

Dem Verein gehören Hörgeschädigte (nur sie können Aktivmitglieder sein), Eltern, Fachleute und Interessierte an. Auffallend ist die Durchmischung bei den meist sehr jungen Hörgeschädigten. Es sind sowohl SchülerInnen, StudentInnen, HochschulabsolventInnen

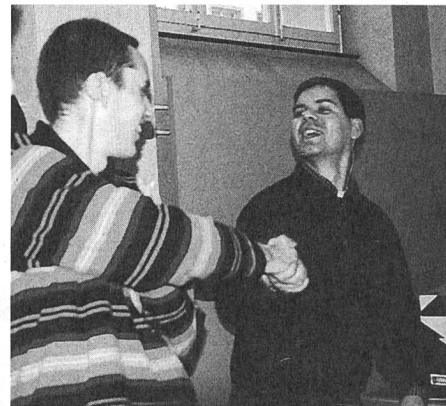
wie auch Berufsleute aus allen Sparten vertreten. Oft kennen sie einander von ihrer Schulzeit an den Sprachheilschulen her.

Aus welchen Gründen engagieren sie sich aktiv im LKH? Die junge Coiffeuse und ihre Kollegin schätzen das Freizeitprogramm

mit den attraktiven Veranstaltungen, die den Kontakt zu gleichgesinnten Hörgeschädigten ermöglichen. Die Schülerin der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich hat begonnen Englisch zu lernen und gedenkt, vom organisierten Sprachaufenthalt zu profitieren. Andere wieder möchten primär politisch etwas bewegen. Eine junge Mutter setzt sich für die bessere Früherfassung von Hörschädigungen ein und wünscht, dass Hörtests bei Säuglingen obligatorisch werden. Ihr Kollege im Vorstand kämpft für die gute Schulbildung, eine Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten für Hörgeschädigte und die Förderung der lautsprachlichen Kommunikation.

Um solche Anliegen umzusetzen, pflegt der LKH Kontakte mit verschiedenen Fachorganisationen, mit der Schweizerischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder SVE-

HK, mit dem Schweizer Verein der Hörgeschädigtenpädagoginnen SV-HP, mit dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen SVG - aber auch mit Hörgeräteherstellern und Fachleuten aus der Medizin, Audiologie usw. Er arbeitet in verschiedenen



Victor Senn (r.) gibt zusammen mit Sandra Rey die LKH-News heraus.

Kommissionen mit. Wichtig ist für den Verein ebenfalls der internationale Austausch mit Organisationen gleicher Ausrichtung. An mehreren Kongressen informierte er über seine Ziele und Anliegen.

#### Konsequent weiterfahren

Das Logo des LKH gleicht einem aufgeklappten Fächer, der die Integration in alle Bereiche der hörenden Gesellschaft symbolisieren soll. Die LKH-Anhänger wollen sich nicht abgrenzen, vielmehr streben sie - trotz Hörbehinderung - die aktive Teilnahme an.

Zum Abschluss der Versammlung wurde ein kurzer Film vorgeführt. Er zeigte einen hörenden Teilnehmer des Tessinwochenendes (der übrigens durch seine schwerhörige Freundin zum LKH kam) bei seinem ersten Fallschirmsprung. Dem jungen Mann war es ein Anliegen, den Zuschauern mitzuteilen, wie bereichernd der Blick von oben auf die Welt gewesen sei.

Auch der Verein LKH will sich zu Höhenflügen aufschwingen, sich weiterentwickeln. Die nächste GV im Juni 2000 soll mit einem Jubiläumsfest verbunden werden.

#### Weitere Auskünfte

Sekretariat LKH, Schulhausstr. 10, 6235 Winikon, Telescrit/Fax 041 933 07 53, Internet: [www.lkh.ch](http://www.lkh.ch)



Der Vizepräsident Beat Ulrich (l.) im Gespräch mit Andreas Meier vom SVG.